

# Dem Kopf zum Gruss mit Hand und Fuss

Autor(en): **Moser, Jürg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jürg Moser

## Dem Kopf zum Gruss mit Hand und Fuss

**P**rophetische Proklamationen profaner Provenienz prognostizieren prononciert profunde Prozesse produktiver Progression, proportional produzieren professionelle Prominente profilierte Prologe. Mit anderen (weniger monotonen und deshalb weniger modernen) Worten: In schöner Regelmässigkeit servieren die Fachleute dem zeitgenössischen Publikum ihre Voraussagen über die nächsten zwölf Monate.

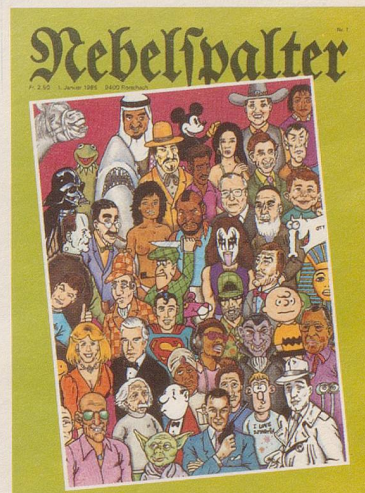
Das medienpezifische Schwergewicht solcher Regelmässigkeit liegt auf dem Jahresbeginn. Was nicht dem Zufall, sondern dem Aberglauben zuzuschreiben ist. Denn in der Nacht vom Silvester auf den Neujahrstag verraten – nach alten Überlieferungen – Träume, gegossenes Blei oder der Kaffeesatz die Zukunft. Weil diese mittelalterlichen Methoden hohen Anforderungen des aufgeklärten Menschen nicht mehr genügen, hat er sie ersetzt. Anstatt aus Träumen, Bleikleckschen und Kaffeesatzmustern liest er die Zukunft aus dem Salat entsprechender Ausführungen angeblicher Spezialisten. Dass deren Gedankenakrobatik ebenso zufällige Inhalte entstehen lässt wie eine beliebige Wortspielerei, dürfte zweifelsfrei feststehen. Wer gerade jetzt – ohne nachzulesen – den ersten Satz dieses Artikels nicht auswendig aufsagen kann, vergisst deshalb den Inhalt jeder Voraussage innerhalb weniger Stunden, Tage oder Wochen.

**R**ückblickend auf die früheren Voraussagen zeigt sich recht deutlich, dass die Köpfe der Zukunftserklärer nur so lange rauchen, wie die darin enthaltenen Rosinen bis zur Reife benötigen. Kaum ist der Rauch vom Wind verweht, zie-

hen seine Produzenten ihr Hauptmerkmal aus jener Schlinge, mit der es eigentlich zurechtgerückt werden müsste. Und kaum der Schlinge entronnen, stecken die Hauptmerkmale in jenem Sand, der beim nächsten Jahresbeginn in die Augen der Öffentlichkeit gestreut wird.

**O**hne die Tatsachen auf den Kopf zu stellen, kann man die gegenwärtige Bedeutung des menschlichen Hauptorgans ganz allgemein als diffus bezeichnen. Während nämlich die Zahl der Kopflosen mit wachsender Geschwindigkeit ins Kraut schießt, entwickelt sich ein rasant zunehmendes Bedürfnis nach Galionsfiguren. Angesichts der vorhandenen Kompostmenge gedeihen diese vor allem in der Film- und Musikbranche sowie im Show- und Politikgeschäft aufs Prächtigeste. Somit vermag die biologisch-dynamische Vermehrung der Prominenz mit den Wünschen der ihr vor die Füsse gelegten Hohlräume erfolgreich Schritt zu halten. Und weil den Prominenten selbst die kleinsten Erfolge schnell in den Kopf steigen, tragen sie ihn meist sehr hoch. Jedenfalls hoch genug, um den Zeitungs- und Illustriertenphotographen sowie den Kameraleuten des Fernsehens die Arbeit stark zu erleichtern.

**S**obald die prominenten Köpfe dank der Massenmedien bis über die Ohren in der Gunst des Publikums stecken, kann man sie kaum mehr zum Rollen bringen. Denn unter Kopflosen gelten Prominente als Könige. Ausgestattet mit dem uneingeschränkten Vertrauen des Publikums dürfen deshalb auch die beschränktesten Köpfe die



Welt bewegen – obwohl ihnen letztere schon längst über die ersten gewachsen ist. Daran wird sich – und zu dieser Prognose bedarf es keiner prophetischer Eigenschaften – in den kommenden zwölf Monaten wohl wenig ändern.

**I**m weiteren lässt sich voraussagen, dass zwischen der allgemeinen Kopflosigkeit und ihren Galionsfiguren zukünftig noch mehr Mist als bisher blühen wird. Aus diesem Mist entspriessen die mehr oder weniger überflüssigen Kommentare zur vermeintlichen oder realen Lage der Dinge. Wobei die dokumentarische Präsentation des mistigen Untergrunds (in Zeitungen und Zeitschriften hauptsächlich durch Porträtfotos) solch unbedeutender Kommentare ständig an Bedeutung gewinnt.

**T**rotz aller gegenteiliger Behauptungen lebt die Zukunft glücklicherweise nicht vom Kopf allein. Denn die ausschlaggebende Rolle spielen zwei andere Körperteile: Hand und Fuss. Deshalb sollte man am Schluss dieses Artikels und zum Beginn des neuen Jahres herzhafte auf sie anstossen – und zwar mit dem altbekannten (nicht nur in Kreuzworträtseln aus sechs Buchstaben bestehenden) Ausruf: «.....!»